

griffen, um zu bezeugen, daß der gute Gott überhaupt nicht richtet (Adamant., Dial. II, 1 f.: Ὁ ἀγαθὸς οὐ κατακρίνει τοὺς ἀπειθήσαντας αὐτῷ), und hat in der Regel gestrichen oder korrigiert, wo der überlieferte Text ihn als Richter erscheinen ließ. Wie aber soll es dann zu einer Scheidung kommen, wenn doch an eine ἀποκατάστασις πάντων nicht zu denken ist? Hier muß man darauf achten, wie M. den Begriff und die Worte „Richten, Richter, Gericht“ in seiner Bibel behandelt hat, wo er sie nicht (wie Luk. 12, 58 u. a. a. St.) auf den Gesetzgeber beziehen konnte. In Luk. 11, 42 hat er κρίσω in κληῶν verwandelt; in Röm. 11, 33 hat er κρίματα getilgt; aber nicht durchweg verfuhr er so. Tert. hat uns den wichtigen Satz M.s mitgeteilt (I, 27): „Deus melior iudicat plane malum nolendo et damnat prohibendo“<sup>1</sup>. In diesem Sinne konnte M. also Richten und Verdammen auch bei dem guten Gott anerkennen. Daher ließ er Röm. 2, 2 stehen: τὸ κρίμα τοῦ θεοῦ ἐστὶ κατὰ ἀλήθειαν, ferner Gal. 5, 10: ὁ ταράσσων ὑμᾶς βαστάσει τὸ κρίμα, und auch den gewichtigen Satz Röm. 2, 16 konservierte er: ἐν ἡμέρᾳ, ὅτι κρίνει ὁ θεὸς τὰ κρυπτὰ τῶν ἀνθρώπων, κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου, διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ, sowie den anderen II Thess. 2, 12: ἵνα κρίθῶσι πάντες οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀληθείᾳ. Auch die ernste Vorhaltung in bezug auf das Abendmahl: „Der isset sich das Gericht“ (I Kor. 11, 29. cf. v. 34) behielt er bei und vermutlich auch v. 32<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Die Stelle ist auch deshalb wichtig, weil sie in Analogie steht zu der Marcionitischen Dialektik der Begriffe „Gerechtigkeit“, „Gesetz“ („Gutheit“ usw.) und sie gegenüber prinzipiellen Einwürfen bestätigt. Wie man auch vom guten Gott ein „iudicare“ und „damnare“ aussagen kann, so auch umgekehrt vom gerechten Gott und vom Gesetz ein „bonum“.

<sup>2</sup> Das „Wehe“ Luk. 6, 24 ff. strich M. nicht, bemerkte aber: „Vae non tam maledictionis est quam admonitionis“. Zu dem „Wehe“ gegen die Pharisäer Luk. 11, 42 ff. bemerkte er: „Ad infuscandum creatorem Christus ingerebat ut saevum, erga quem delinquentes Vae habituri essent“. In Luk. 12, 46 las M.: ἀποχωρήσει (für διχοτομήσει) αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀπίστων τεθήσεται, und bemerkte höchst gezwungen dazu: „tranquillitatis et mansuetudinis est segregare solummodo et partem eius cum infidelibus ponere“. Luk. 17, 1 (Wider den, der Ärgernis gibt) erklärte er: „Alius ulciscatur scandalum discipulorum eius.“ Zu Luk. 12, 49 (Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden) bemerkte er: „Figura est.“ Luk. 12, 58 f. bezog er natürlich auf den Weltschöpfer. Esnik (S. 379\*): „Und